

# Inhalt.

	Seite
Einleitung. . . . .	1— 8.
<b>Erster Abschnitt.</b>	
Falcke's Leben, Charakter und litterarische Leistungen. . . . .	8— 53.
<b>Erstes Kapitel.</b>	
Falcke's Leben und Charakter . . . . .	8— 33.
§. 1. Falcke's Geburt und erste Erziehung im Elternhause . . . . .	8— 11.
§. 2. Sein Schulleben in Göttingen, Hildesheim und Naumburg . . . . .	11— 14.
§. 3. Sein Universitätsleben in Jena . . . . .	14— 16.
§. 4. Seine Rückkehr in die Heimath, seine Reise nach Holland und seine wissenschaftlichen Beschäftigungen . . . . .	16— 19.
§. 5. Seine Anstellung und Wirksamkeit als Prediger, seine litterarische Thätigkeit und sein Tod . . . . .	19— 28.
§. 6. Sein Charakter und seine Grundsätze . . . . .	28— 33.
<b>Zweites Kapitel.</b>	
Falcke's litterarische Leistungen. . . . .	33— 53.
§. 1. Falcke's gedruckte Schriften . . . . .	33— 38.
§. 2. Sein litterarischer Nachlaß . . . . .	38— 50.
§. 3. Seine Verdienste um die historischen Wissenschaften . . . . .	50— 53.
<b>Zweiter Abschnitt.</b>	
Widerlegung der Gegner Falcke's in Beziehung auf das Chronicon Corbejense und die Fragmenta Corbejensia . . . . .	53—161.

**Erstes Kapitel.**

- Prüfung der von den Gegnern vorgebrachten äußern Gründe gegen die Echtheit der Chronik. . . . . 53—106.
- §. 1. Erster Einwand: „Die Urschrift fehlt und nirgends findet sich eine Spur derselben . . . . . 53— 64.
- §. 2. Zweiter Einwand: „Der sittliche und litterarische Charakter, sowie der Umgang mit Harenberg macht Falcke verdächtig.“ . . . . . 64— 69.
- §. 3. Dritter Einwand: „Falcke's Verhältniß zur Chronik zeigt sich nicht als ein unparteiisches“ . . . . . 69— 75.
- §. 4. Vierter Einwand: „Die Vergleichung der Chronik mit andern Quellschriften des Mittelalters beweiset, daß jene aus diesen geschöpft ist“ . . . . . 75—103.
- §. 5. Fünfter Einwand: „Falcke hat sich auch anderswo in seinen Schriften, namentlich bei Anführung einzelner Fragmente, der Verfälschung schuldig gemacht“ . . . . 103—106.

**Zweites Kapitel.**

- Prüfung der von den Gegnern Falcke's aus der Sprache hergenommenen Einwendungen gegen die Echtheit der Chronik und der Fragmente . . . . . 106—113.
- §. 1. Erster Einwand: „Einzelne Ausdrücke und Constructionen geben Anstoß und weisen auf einen modernen Verfasser“ . . . . . 106—110.
- §. 2. Zweiter Einwand: „Die häufige Erwähnung des Requiem=Singens ist den frühern Zeiten des Mittelalters durchaus fremd und liefert einen schlagenden Beweis gegen die Echtheit der Chronik und der Fragmente“ . . . . . 110—111.
- §. 3. Dritter Einwand: „Nicht blos die Chronik, sondern auch die Fragmente sind durch alle Jahrhunderte in demselben Style abgefaßt und verrathen durchgängig den Plan und Zweck eines modernen Verfassers“ . . . . . 111—113.

**Drittes Kapitel.**

- Prüfung der auf den Inhalt der Chronik und der Fragmente gegründeten Einwendungen gegen die Echtheit derselben . . . . . 113—161.
- §. 1. Erster Einwand: „Chronik und Fragmente enthalten Angaben, die mit andern bewährten Quellen im Widerspruche stehen“ . . . . . 113—142.
- §. 2. Zweiter Einwand: „Im Inhalte der Chronik fällt die mangelnde Erwähnung solcher Zeitereignisse auf, die

einem Annalisten jener Jahrhunderte zu Corvey wichtig sein mußten, eben so sehr als die geschehene Meldung solcher, woran ihm nichts gelegen sein konnte“ . . . . .	142—145.
§. 3. Dritter Einwand: „Die Chronik enthält nichts Eigenthümliches von Werth für die Geschichte; jedes andere echte Original ist reicher an Nachrichten. Bloß Genealogisches und Geographisches liefert sie fast allwärts gegen die Art der übrigen Denkmäler des Mittelalters, und gerade zur Bestätigung falscher Hypothesen“ . . . . .	145—155.
§. 4. Vierter Einwand: „Die Darstellung der Ungarnkämpfe, mit Widukind und den Fasten verglichen, zeugt gegen die Echtheit der Chronik“ . . . . .	155—161.

### Dritter Abschnitt.

Beweise für die Echtheit der Chronik und der wichtigsten corveyschen Fragmente . . . . .	161—219.
------------------------------------------------------------------------------------------	----------

#### Erstes Kapitel.

Neuere Beweise . . . . .	161—181.
§. 1. Negative Beweise . . . . .	162—170.
§. 2. Positive Beweise . . . . .	170—181.

#### Zweites Kapitel.

Beweise der Echtheit, die sich auf die Sprache und Darstellung der Chronik gründen . . . . .	181—196.
§. 1. Sprache und Darstellung im Ganzen betrachtet . . . . .	181—186.
§. 2. Sprache und Ausdrucksweise im Einzelnen betrachtet . . . . .	186—196.

#### Drittes Kapitel.

Beweise der Echtheit, die sich auf den Inhalt der Chronik gründen . . . . .	196—219.
§. 1. Der Inhalt der Chronik, im Allgemeinen betrachtet . . . . .	196—198.
§. 2. Von der Gründung Neu-Corveys und den Missionen im Norden . . . . .	198—205.
§. 3. Von den Ungarnkämpfen in Deutschland in den Jahren 932, 933 und 938 . . . . .	205—213.
§. 4. Von den Bögten des Klosters und einigen gleichzeitigen Ereignissen . . . . .	213—219.

**Schluß.**

	Seite
Zusammenstellung der Gründe für die Echtheit der Chronik und Resultat der Abhandlung . . . .	219—223.
Beilagen . . . . .	224—260.
Anhang . . . . .	261—273.

